



Das Originalgemälde stammt von dem französischen Künstler Adolphe (William) Bouguereau (1825 - 1905). Titel des Gemäldes: Charity (gemalt 1878). Es hängt im Smith College Museum of Art, Northampton, Massachusetts (als anonyme Leihgabe).

Karte XXXI Die Versorgung

Thema als Kurzfassung: Die Amme. Das Sich-Kümmern. "Ihr Kinderlein kommet". Die Kraft, die aus der Fürsorge wächst. "Geben ist seliger denn Nehmen".

Die Karte will dir sagen: Du hast Dir statt eines Partners einen neuen Vater (oder eine neue Mutter) ausgesucht oder ein Kind, das in Dir Vater oder Mutter sieht. Natürlich entsteht dadurch ein Gefälle zwischen euch beiden: Einer ist groß, fühlt sich überlegen, Einer ist klein, fühlt sich abhängig. Solange ihr beide dem zustimmt, gibt es kein Problem: wenn du der Große bist, bleibst du weiterhin der "Für-Sorger", der mit diesem Verhalten den anderen und sich selbst beeindruckt. Du brauchst dich dann nicht mit deiner Kleinheit, mit deiner eigenen Bedürftigkeit zu konfrontieren. Mit den Gefühlen von Ohnmacht, die du zu verleugnen suchst, indem du die Schwachen um dich versammelst.

Doch stell dir vor, dein Partner würde mutig und löst sich von deinem Schoß! Was dann? wenn du der Kleine bist, bleibst du weiterhin der Bedürftige, der beschützt werden will vor den Unsicherheiten des Lebens. Dann brauchst du nicht deine eigene Größe zu suchen, brauchst nicht über dich hinaus zu wachsen und musst die Verantwortung für dein Leben nicht übernehmen. Aber stell dir vor, dein Partner kündigt seinen Part, er will endlich einen gleichgroßen Partner, bei dem Geben und Nehmen ausgewogen sind! Was dann?

In diesem eigenartigen Beziehungsgefüge, das du mit dem anderen hergestellt hast, haben Sinnlichkeit, Erotik und Sexualität (nach einiger Zeit) kaum noch

Platz. Allein der Gedanke daran bekommt einen unangenehmen Beigeschmack, so als wäre es unzüchtig oder inzüchtig.

Karte XXXII Die Macht des Schicksals

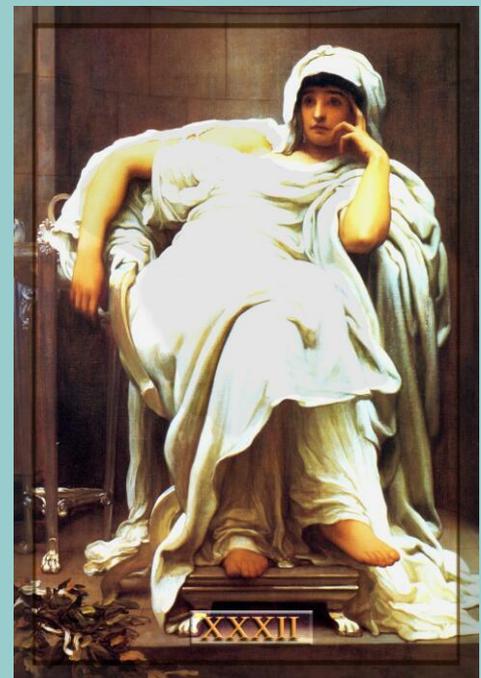
Thema als Kurzfassung: Das Übergeordnete. Die Unabwendbarkeit. Die Rückkehr zur Ordnung. Die Verantwortung. Die Zustimmung.

Die Karte will dir sagen: Deine Frage ist nichts weiter als der Ausdruck einer inneren Verweigerung. Du weigerst dich, das Wesentliche zu sehen. Du weigerst dich, es anzunehmen. Du verweigerst dich gegenüber deinem Schicksal. So, als ob du das könntest. Nein, keiner entrinnt dieser Gestalt. Wo immer und wie oft du auch wegläufst, deine Vergangenheit nimmst du - in deinem Gepäck - mit. Überall hin. Aber all diese Überlegungen bringen dich bei dieser Karte nicht weiter. Niemand hat dir diese Suppe eingebrockt, die du jetzt auslöffeln musst. Welche Suppe? fragst du. Genau, das ist das Problem!

Nein, du siehst noch nicht, dass es da um etwas geht, bei dem du deiner Verantwortlichkeit bisher aus dem Weg gegangen bist. Du hast die Weichen selbst gestellt und damit eine Richtung vorgegeben, die dir gerade nicht gefällt. Und jetzt hast du den Salat. Das Einzige was du jetzt noch bestimmen kannst, sind die Zutaten, gleichsam die dazugehörigen Soße. Sie kannst du noch auswählen, um vielleicht doch noch eine genießbare (gar eine wohlschmeckende) Angelegenheit aus dem Ganzen zu machen.

Aber solange du dich in die Warum-Frage einhüllst wie in einen schützenden Mantel, solange willst du dich der vollen Wucht deiner Wahrheit nicht stellen. Und auch nicht deiner Verantwortlichkeit an ihr. Und diese Wahrheit ist manchmal ganz anders gelagert, als du das glaubst.

Deine Verantwortung besteht einzig darin, dass es dein Leben ist, dass niemand sonst dafür zuständig ist (außer dir) und dass du dafür zu sorgen hast, dass es weitergehen darf. Besser? Nein, aber so gut du es vermagst.



Das Originalgemälde stammt von dem englischen Künstler Frederic (Lord) Leighton (1830 - 1896). Titel des Gemäldes: Faticida (gemalt 1894). Es hängt heute in den National Museums and Galleries on Merseyside.